

## 4. Tag, Dienstag, 19.06.2018

Wer meine Gebote hält und nach meinen Gesetzen lebt, der soll nicht sterben um der Schuld seines Vaters willen. (Hesekiel 18,17)

Ihr wisst, dass ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöst seid von eurem nichtigen Wandel nach der Väter Weise, sondern mit dem teuren Blut Christi.

(1.Petrus 1,18-19)

### Dienstag, 19.06.2018

- 07.00 Uhr Frühstück
- 08.00 Uhr Fahrt nach Kętrzyn\* (Rastenburg). Dort Stadt-, Burg- und Kirchenbesichtigung mit Bischof Paweł Hause.
- 10.30 Uhr Weiter geht es nach Gierłoż (Görlitz) zur „Wolfsschanze“\* mit dem Gästebegleiter Stanislaw Sieminski.
- 12.00 Uhr Fahrt über Sztynort (Steinort), unterwegs ein kleiner Imbiss am Bus, zum Heldenfriedhof aus dem 1. Weltkrieg bei Węgorzewo (Angerburg).
- 15.00 Uhr Von dort fahren wir nach Giżycko\* (Lötzen). Begegnung mit dem Chor der Deutschen Minderheit bei Kaffee und Kuchen (im Reisepreis enthalten). Anschließend Stadtrundfahrt.
- 19.00 Uhr Abendessen
- 20.30 Uhr ... für Freiwillige: Spaziergang mit Laternen am See entlang zur „Liebesquelle“

(Kleine Programmänderungen behalten wir uns vor.)

*\***Kętrzyn (Rastenburg)** eine kleine Ordensburg mit einer stattlichen Kirche. Die gotische Kirche, umgeben von den Resten der Wehrmauern mit den Basteien. In der 2. Hälfte des 14. Jh. durch den Deutschen Orden erbaut. Anfang des 15. Jh. ausgebaut, ist die Kirche ein seltenes Beispiel der sakralen Wehrarchitektur. Dreischiffiger Backsteinbau mit viereckigen Türmen ähnelt einer Burg. Der über 40 Meter hohe Westturm, der früher als Beobachtungspunkt diente, sowie der 32,5 Meter hohe Glockenturm passen ausgezeichnet zu dem imposanten Kirchenbau.*

*\***Wolfsschanze** Zwischen den Seen und Sümpfen Masurens im Stadtwald von Rastenburg liegt dieser beklemmende Ort. 1940 wählte Hitler diesen Flecken zu seinem Hauptquartier. Massive Stahlbetonbunker entstanden hier für ihn, für seine Generäle und diverse Nazigrößen. 240 Hektar groß war das Gelände, von Tarnnetzen geschützt. Von der W'schanze aus regierte er sein tausendjähriges Reich, allerdings nur knapp 1000 Tage, vom Überfall auf die Sowjetunion bis zum November 1944, als der Vormarsch der Roten Armee auf die deutschen Grenzen nicht mehr aufzuhalten war. Deutsche Pioniere jagten das Bunkergelände in die Luft. Übrig blieben gewaltige Mauer- und Deckenreste, kahl, grau, hie und da von einer grünen Mooschicht überzogen. Bis 1955 räumten polnische Soldaten hier 55.000 Minen fort. Hier stand auch die Baracke, in der am 20. Juli 1944 Oberst Graf von Stauffenbergs Bombe explodierte. Hitler überlebte.*

*\***Giżycko (Lötzen)** Vor allem im Sommer ist der Ort ähnlich beliebt wie Mikołajki. Von hier starten die Ausflugsschiffe der „Weißen Flotte“ nach Węgorzewo (Angerburg), zur Kormoraninsel und nach Mikołajki. Die Stadt selbst lockt mit Orgelkonzerten in einer nach Plänen Friedrich Schinkels 1826/27 erbauten Kirche, mit einer kleinen Burg sowie mit der trutzigen Bayon-Festung aus dem 19. Jahrhundert, die in der Schlacht an den Masurischen Seen 1914 eine wichtige Rolle spielte.*

*„**Der Heilige Bruno**“ Ein Denkmal erinnert an den „Heiligen Bruno“. Er wurde im Jahre 974 auf der Burg Querfurt geboren und war mit der sächsischen Kaiserfamilie verwandt. Der "H.B." war beharrlicher Befürworter der Bemühungen um Versöhnung zwischen Ost und West, Fürsprecher des Friedens zwischen den Völkern. Bei Lötzen starb er am 09. März 1009 den Märtyrertod.*